Dritter Teil der ÖIPK-Serie zum Thema „Tierschutz und Wohl der Tiere“

# Pferdehaltung

## Interview mit Peter Zechner,

Geschäftsführer des Zuchtverbandes Stadl-Paura und Referent für Pferdehaltung der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich sowie Gerichtssachverständiger für Pferde.

***Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu (Arbeits-) Pferden?***

Wir betreuen in unserem Zuchtverband neben anderen Rassen über 600 Noriker-Stuten. Diese Rasse eignet sich ganz hervorragend als Arbeitspferd. Da wir unsere Pferderassen bestmöglich fördern wollen, unterstützen wir natürlich den zeitgemäßem Einsatz von Arbeitspferden. Mittlerweile ist das mehr als nur eine Nische. Ich sehe es auch als positive Diversifizierung der Pferdeszene, denn viele Menschen, die zum Arbeitspferd gefunden haben, wären z.B. für den Pferdesport nicht ansprechbar. Das Image nach außen ist auch sehr gut. Gerade in diesem Bereich, der allgemeinen gesellschaftlichen Akzeptanz des Pferdes, kann nicht genug getan werden. Deshalb haben wir von Beginn an auch so engagierte Leute wie z.B. den Wolfgang Ehmeier über den Zuchtverband und über das Ländliche Fortbildungsinsitut der Landwirtschafskammer für Oberösterreich unterstützt, indem auch wir Öffentlichkeit, aber auch Struktur für Kurse und Lehrgänge geboten haben.

***Sie sind auch Autor zum Thema Pferdehaltung. Verraten Sie uns den Titel Ihres Buches und die Beweggründe, warum Sie sich diesem Thema so ausführlich gewidmet haben?***

Der Titel des Buches lautet „Alles für Pferdehalter“ und es ist im Stocker Verlag erschienen. Ich finde die Thematik so wichtig, weil wir alle das Beste für unsere Pferde wollen, aber dennoch immer wieder Fehler in Bezug auf die Haltung, Fütterung, etc. passieren, die man vermeiden könnte. Dieses Buch soll einen Beitrag dazu leisten, dass man umfassend und nicht zu kompliziert einen Überblick über Pferdehaltung, Gesundheitsprophylaxe und die Pferdezucht erhält.

***Woran erkennt man eine falsche oder nicht ideale Haltung?***

Eine gute Pferdehaltung hat für alle Pferdekategorien positive Auswirkungen auf Gesundheit und Psyche und damit natürlich auch auf die Arbeitsfähigkeit.
Es sollte nicht soweit kommen, dass man eine falsche Haltung am Pferd erkennt. Sei es durch Technopathien (z.B. Aufliegen, oder verdickte Gelenke durch zu wenig Einstreu) oder Verhaltensstörungen als Ersatzverhalten bei z.B. zu wenig Grundfuttervorlage. Das Tierschutzgesetz definiert Mindeststandards, die wir in der Pferdehaltung meist nicht nur erreichen, sondern überschreiten sollten.

***Wobei kann eine gute Haltung das Arbeitspferd unterstützen und gute Leistungen beeinflussen?***

Ein Pferd sollte bis ins höhere Alter möglichst uneingeschränkt leistungsfähig bleiben. Das ist nur durch eine gute Haltung möglich.
Insbesonders zu beachten sind die Bereiche: artgerechte Fütterung, Stallklima, ausreichend Bewegung und Sozialkontakt.

***Das Pferd ist ein Bewegungstier Inwieweit kann das Maß an Bewegung und die Qualität der Bodenbeschaffenheit und/oder des Geländes der Arbeit zugutekommen?***

Peter Zechner. **Foto:** Wilhelm Wurm

Die freie Bewegung ist bereits als Fohlen und Jungpferd besonders wichtig. Gerade wenn die Pferde später in schwierigerem Gelände eingesetzt werden, sollte die Pferdeaufzucht die Trittsicherheit und Geschicklichkeit fördern. Verschiedene Geläufe sind auch für die Hufentwicklung sehr wichtig. Jungpferde sollten über beinahe uneingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten verfügen. Aber auch erwachsene Pferde sollten sich regelmäßig frei bewegen können.

***Soziale Kontakte untereinander sind dem Herdentier Pferd besonders wichtig. Inwieweit kann dies die Arbeit des Pferdes beeinflussen?***

In der Aufzucht zur Entwicklung der gesamten Pferdepersönlichkeit ist eine Gruppenhaltung notwendig. Sie gibt den jungen Pferden Sicherheit und ermöglicht es, arttypische Verhaltensweisen auszuleben. Das geht nur sozial unter Pferden, denken sie dabei z.B. an das Spiel- und Dominanzverhalten junger Hengste. Artgerecht aufgezogene Pferde sind in der Regel gesund und auch psychisch ausgeglichen und damit einfach auszubilden.

***Wie regelt der Gesetzgeber die Pferdehaltung?***

Neben dem allgemeinen Tierschutzgesetz haben wir in Österreich die Anlage 1 zur Tierhaltungsverordnung, in der die Pferdehaltung praktisch geregelt ist (Flächenbedarf, Fütterung, Arbeitseinsatz, etc.). Für Gewerbebetriebe gibt es eine zusätzliche Verordnung.

***In früherer Zeit war die Ständerhaltung weit verbreitet. Wie sieht das ideale Haltungskonzept für Pferde und speziell für Arbeitspferde heute aus?***

Es gibt nicht „das eine“ ideale Konzept. Man kann eine Boxenhaltung und eine Laufstallgruppenhaltung gut gestalten. Eine Frage dabei ist sicher, wieviel und wie regelmäßig arbeiten die Pferde. Arbeiten die Pferde intensiv, ist das Thema einer zusätzlichen Fremdbewegung nicht so im Vordergrund, als wenn die Pferde nur zeitweilig arbeiten.
Bevorzugt man einen Laufstall, sind die Bereiche Füttern, Liegen, freie Bewegung zu trennen, es ist immer ein Außenbereich zur freien Bewegung vorzusehen. Bei Einzelboxen ist der Standard die Box mit Paddock oder zumindest mit einem Ganzjahresauslauf, auf dem sich sozial verträgliche Pferde frei bewegen können.

***Ist ihrer Erfahrung nach auch eine rein extensive Haltung für Arbeitspferde möglich?***

Das muss man genauer definieren und hängt auch von der Rasse ab. Leichte, leistungsfähige Pferde wie z.B. Huzulen sind anders zu managen als schwere Kaltblutpferde. Auf alle Fälle muss die Fütterung in jedem Haltungssystem der Leistung und der Rasse angepasst sein. Wenn Perde viel arbeiten, sollten die Ruhephasen natürlich der Erholung dienen und nicht unbedingt, z.B. durch einen hohen Insektendruck auf einer Weide im Hochsommer, gestört sein. Im Gegensatz dazu kann das für Jungpferde zur Adaption an die Umweltbedingungen sehr wohl sinnvoll sein. ■

***Erstveröffentlichung: SP 95***